Sophie Birri sieht die vielen Vorteile des GenerationenHauses.

Das GenerationenHaus kommt gut an

Die Sicht der Jugend

Sophie ist die 15-jährige Tochter von Ingrid Schmid Birri und Philipp Birri, den beiden Initianten des GenerationenHauses Ernen. Auch sie verfolgt das Projekt interessiert und freut sich auf den Beginn der Bauarbeiten.

«Das GenerationenHaus ist gleichermassen geschaffen für Jung und Alt. Es ist ein Ort der Gemeinsamkeit und der Gemeinschaft. Das Miteinander wird gross geschrieben. Ausserdem bringt das GenerationenHaus einen frischen Wind nach Ernen», erklärt Sophie Birri. Sie selbst besucht derzeit die dritte Orientierungsschule in Fiesch und wohnt noch bei ihren Eltern. In der Familie ist das Projekt GenerationenHaus ein grosses Thema. Auch bei ihren beiden Geschwistern Valentin und Leonie, die beide ebenfalls von dem Projekt begeistert sind. Sie alle drei werden von ihren Eltern oft nach ihrer Meinung gefragt, vor allem wenn es um die Gestaltung geht. Denn damit kommt auch die Sichtweise der jungen Generation zum Tragen.

Nach ihrer obligatorischen Schulzeit möchte Sophie gerne eine Ausbildung zur Gästeempfangsfrau beginnen. Ist diese abgeschlossen, kann sie sich selber gut vorstellen, im GenerationenHaus zu arbeiten. Entweder an der Rezeption oder im Service im hauseigenen Restaurant. Das Restaurant wird nicht nur für Bewohner des Hauses offen sein, sondern auch für deren Besucher und Auswärtige. Auf jeden Fall will sie in diesem Sommer, wenn die Bauarbeiten in vollem Gange sind, die Handwerker unterstützen und ihnen Essen und Getränke vorbeibringen.

Besonders überzeugt ist Sophie vom Gemeinschaftskonzept im GenerationenHaus. Es wird nicht nur einen Gemeinschaftsraum geben, sondern auch eine Bibliothek. Diese wird mit den Büchern der Bewohner aufgefüllt. «Da kommen sicher einige Interessensgebiete zusammen, die gleichzeitig viel Gesprächsstoff bieten», ist sich die 15-Jährige sicher. Sie hat in den vergangenen Jahren oft bei ihren Eltern nach dem aktuellen Stand der Dinge gefragt. Schliesslich befindet sich das Haus bereits seit zehn Jahren in der Planungsphase. Dass die Bauarbeiten nun endlich beginnen, freut Sophie sehr. «Es dauerte zwar lange bis hierhin, doch nun geht alles Schlag auf Schlag.»

Sophie kann sich sogar gut vorstellen, selbst einmal in dem GenerationenHaus zu leben, wenn sie eine eigene Familie hat. «Man lebt hier auf dem Land, Kinder können sich austoben. Im GenerationenHaus selbst kann man von den Erfahrungen in Sachen Kindererziehung von den älteren Mitbewohnern profitieren», erklärt Sophie. Sie freut sich bereits heute auf den Tag, an dem das GenerationenHaus Eröffnung feiern kann.

BERGLANDHOF